

Operation Vogelschüüchi

Komödie in drei Akten von Beatrice Lanz

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 8 D ca. 110 Min.

Tamara Ritter (101)	
Gabriela Ritter (49)	Schwester von Tamara
Robert (Röbi) Häberli (145)	Pensionär bei Tamara, Ex Buchhalter
Karl Johanson (145)	Pensionär bei Tamara, Ex Hochseematrose
Jennifer Hollenstein (158)	Pensionärin bei Tamara, Ex Taschendiebin
Marliese Furrer (90)	Nachbarin von Tamara, Gärtnerin
Konrad Furrer (122)	ihr Sohn, Gärtner und Kaninchenbauer
Herbert Brülisauer (19)	Käufer
Helga Brülisauer (37)	Käufer
Irene Schweingruber (28)	Architektin
Marta Hess (26)	Kundin
Anita Hess (27)	ihre Nichte

Die Rolle von Tamara und Gabriela sollten von ein und derselben Person gespielt werden oder von zwei Personen, die sich sehr ähnlich sehen. Irene kann auch von einem Mann gespielt werden. Marta und Anita könnten auch Schwestern sein oder leicht auch von Männern gespielt werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: älteres Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer einer älteren, leicht heruntergekommenen Villa. Hinten ist eine Glastüre, die in den Garten führt und eventuell ein oder mehrere Fenster. Auf der rechten Seite ist eine Tür, die zu sämtlichen anderen Räumen und zum Eingang der Villa führt. In der Mitte befindet sich ein Tisch mit mindestens drei Stühlen. Der Rest wird nach Gutdünken der Regie eingerichtet. Sämtliche Möbel sollten aber schon etwas älter und eventuell leicht beschädigt sein. Die ganze Einrichtung sollte zeigen, dass es den Bewohnern einst gut ging, aber jetzt das Geld fehlt, um sich das Nötigste zu kaufen.

Inhaltsangabe:

Unterschiedlicher könnten sie nicht sein, die Zwillingsschwestern. Gabriela ist eine geldgierige und kalte Geschäftsfrau, ihre Schwester Tamara hingegen kümmert sich liebevoll um die nicht immer zahlungsfähigen Pensionäre in ihrer alten Villa. Als Gabriela das alte Haus plötzlich verkaufen will und Tamaras Geldsorgen immer grösser werden, merken die Pensionäre endlich, dass auch ihr Zuhause in Gefahr ist. Mit nicht immer ganz legalen Mitteln versuchen der Ex-Hochseematrose Karl, der pensionierte Buchhalter Röbi und die Taschendiebin Jenni den Hausverkauf abzuwenden und auch gleich noch ein wenig Geld aufzutreiben. Unterstützung bekommen sie von der tatkräftigen Nachbarin Marliese und ihrem schüchternen Sohn Konrad. Die potentiellen Hauskäufer werden gleich mehrfach hinausgeworfen und als sie auch noch Tamara überzeugen bei ihrer Operation mitzumachen ist das Durcheinander komplett. Da weiss nicht mal mehr der arme Konrad, wem er jetzt eigentlich einen Antrag gemacht und wem den Laufpass gegeben hat.

1. Akt

1. Szene

Röbi, Tamara, Karl, Jennifer

Röbi: Hundert, zwöihundert, zwöihundertfüfzg, zwöihunderteinefüzg...
Momänt...

Tamara: Esch guet. Danke.

Röbi: Nei wart, ich has grad. *(sucht in der Hosentasche)*
Zwöihunderteinefüzg zwänzg.

Tamara: Danke. *(legt das Geld in eine Schachtel und will weg gehen)*

Röbi: Nei, so wart doch. *(sucht wieder)* Zwöihunderteinefüzg föifezwänzg.

Tamara: Danke. Schtimmt uf s Föifi.

Röbi: *(etwas beleidigt)* Hesch öppis Anders erwartet?

Tamara: Nei, eigentlech ned. *(wendet sich Karl zu)* Wie hämmers?

Karl: *(reagiert nicht)*

Tamara: Karl, du besch dra.

Karl: He?

Tamara: D Mieti.

Karl: Haha eh... also... leider bin ich im Momänt grad ziemlech blank...
ehh... aber, wenn ich öppis cha a Land zieh besch du die erschti won
ich a sie dänke. Sicher, hesch mis Wort.

Röbi: Hesch öppis Anders erwartet?

Tamara: Nei, eigentlech ned. Jenni?

Jennifer: *(wendet sich verlegen ab)*

Tamara: He Jenni, wie hämmers? *(schüttelt das Geld)*

Jennifer: Ehh... sorry... ich bi leider grad schtier. Min Päär hett mir scho
lang nüüt meh gschickt. Du hesch sälber gseit, ich söll do im Dorf ned
schaffe und i d Stadt losch mi jo au ned.

Röbi: Hesch öppis....

Tamara: Röbi, esch guet. (*wird streng, aber nicht böse*) Jenni, das wo du als Arbeit bezeichnisch, esch Diebschtal. Frömde Lüüt s Portmonnaie zur Täsche us zieh, macht mer niene. I de Stadt ned und do im Dorf ned. Esch das klar?

Jennifer: Klar esch das klar, du seisch s jo all Tag hundert Mol. Drum chann ich min Teil vo de Mieti usnahmswiis emol ned zahle.

Tamara: Usnahmswiis?! Es git au richtigi Arbet. Hesch emol im Lade unde gfrogt, öb si öpper chöni bruche?

Jennifer: Nei, han ich no ned.

Röbi: Sie hett drum Angscht, die chönnte JO säge.

Jennifer: Das esch es ned. Aber ich cha doch ned de ganz Tag luege, wie ehrlich Lüüt ihri Portmonnaie vüre nämed und wieder verruume. Das halt ich ned uus. Ich ha schliesslech au no e gwüssi Bruefsehr, und die verschwindet ned eifach a dem Tag, wo me beschlüsst ehrlich z wärde.

Tamara: Denn suech doch suscht öppis.

Jennifer: Das esch do ume gar ned liecht. De Karl suecht scho vill länger und findt nüüt.

Karl: Do hett sie rächt. Ich sueche scho siit Johre en Job uf miner Branche und finde do ume nüüt.

Tamara: Das überrascht mi jetz aber. Ich ha dänkt dass do z (*Aufführungsort*) massehaft Hochseematrose gsuecht wärde.

Röbi: Chasch di jo uf emsee als Ruederboot Kapitän mälde.

Karl: Muesch gar ned so tue, ich ha uf em Feschland au scho Aschtellige gha.

Tamara: Als was denn?

Karl: (*wichtig*) Im Dolder z Züri bin ich immerhin drei Tag lang Liftboy gsi.

Jennifer: Wieso hesch denn wieder ghört. S ständige Uf und Ab söttsch du jo vo de Wälle gwöhnt sii.

Röbi: Das hett ihm nüüt gmacht, aber er hett sich d Schtrecki eifach ned chönne merke.

Tamara: (*schaut deprimiert in die Geldschachtel*) Denn müend mer dänk luege, wie wiit mir mit dem do dure chömed. Was meined ihr, söll ich d Strom-, d Wasser- oder eini vo de Handwärrächnige zahle? Oder wänd ihr die Wuuche amigs einisch öppis ässe.

Karl: Also ich wär für s Ässe.

Jennifer: Das esch mir au am nöchschte.

Tamara: Denn schtelled sei öis aber glii s Wasser und de Strom ab.

Karl: (*nimmt Flachmann aus der Tasche und trinkt einen Schluck*) Also uf Wasser chann ich guet verzichte.

Jennifer: Strom bruch ich eigentlich ned unbedingt. Solang dass ich Liecht ha und de Radio lauft.

Röbi: Also, do ich min Ateil zahlt ha, müesst ich scho druf bestoh, dass ich au die entschprächende Leischtige überchume.

Tamara: Also Rächnige und Ässe. Denn muess ich einisch luege, öb ich bim Bankkonto no meh chönn überzieh. Jetz gang ich einisch go d Chuchi wüsche, denn gits hinech en Überraschigssuppe. Es paar alti Schueh hett ich au no. Wenn ich die jetz grad über tät, wäre sie villedt bis morn zmittag lind. (*will ab*)

Karl: Also bi dene Ussichte muess ich diräkt überlegge, öb ich ned doch einisch öppis wäll schaffe.

Tamara: Du? (*bleibt stehen*)

Karl: Nume für de Menüplan z verbessere.

Röbi: Hesch öppis Anders erwartet?

Karl: Ich gang die Nacht go fische. Denn gits morn Bachforälle.

Tamara: Das tönt doch guet. Und hinech gits Überraschigssuppe. (*versorgt Geldschachtel und will ab*)

Jennifer: Chasch ned jetz scho go fische?

Karl: Tuet mir leid, goht ned. Wäg em Padänt.

Röbi: Wieso?

Karl: Weisch, mis Padänt esch drum nume gültig, wenn mi niemer gseht.

2. Szene

Marliese, Konrad, Tamara

Marliese: Hallihallo. Esch öpper do bi s Ritters? (*tritt mit Konrad vom Garten ein*)

Konrad: (*Gemüsekorb im Arm*) Hallo zäme.

(*alle grüssen*)

Marliese: Mir chömed grad vom Märt zugg und händ welle cho luege, öb ihr villecht Inträsse a de Räschte hettet.

Tamara: Öich zwöi schickt de Himmel. Natürlech händ mir Inträsse.

Konrad: (*gibt den Korb Tamara und schaut sie schüchtern an*) Weisch, muesch es ned näh, wenn ned wotsch, denn gib ich s de Chüngeli.

Tamara: Nei. Das nähme mer gärn. Hinech gits Gmüessuppe. Ässed ihr au bi öis?

Marliese: Danke. Wenn so lieb frogsch, gärn.

Konrad: Oohh. Denn sind sie aber truurig.

Tamara: Wär esch truurig?

Konrad: Eh, d Chüngeli.

Tamara: Eh, so chumm doch mit i d Chuchi cho hälfe. Chasch denn d Rüschtabfäll ha für dini Chüngeli. Denn sind die au glücklech. (*mit Gemüse rechts ab*)

Konrad: (*schaut Tamara verträumt hinterher*) Ned nume die. (*rasch hinter Tamara ab*)

3. Szene

Jennifer, Röbi, Karl, Marliese

Jennifer: Jetzt hett d Tamara aber Schwein gha. Wenn die ned cho wäre, hett sie nüüt gha zum choche.

Karl: Aber zum ässe hett sie sie wäge dem ned grad müesse iilade, so hetts wieder weniger für öis.

Jennifer: Sie esch eifach vill z lieb mit de andere, öisi Tamara.

Röbi: Das hett sie vo ihrem Vatter. De esch au so gsi. De hett doch immer irgend welchi Gschalte vo de Stross do i sim Hus loh wohne und hett ne mängisch ned emol d Mieti ghöische.

Karl: Jo, vill z sozial esch sie und wäge dem chöme mir denn wieder z churz.

Röbi: Und i de Chuchi usse muess diese sich au no go iimische.

Karl: Ob de i de Kombüse e grossi Hilf esch weiss ich denn ned. De wott doch nume möglichscht vill abzweige für sini Viecher. Und das fehlt doch nochher öis.

Röbi: Ich glaube ned, dass de mit i d Chuchi gange esch, nume zum Rüepli und Ziebele ab z zieh.

Jennifer: De wird öisere Tamara chuum gföhrlich. De weiss doch ned emol, dass es zwöiergatig Lüüt git.

Röbi: Bi sine Chüngle chann er s jo abluege.

Karl: Denn händ sie aber nume e churzi Freud. *(lacht mit Röbi dreckig)*

Marliese: So jetz längts. Ihr sind beides dummi Laferi. Euch chömmts jo nie in Sinn, de Tamara einisch öppis z hälfe.

Karl: Mir sind do schliesslech als Pensionäre und zahle für Choscht und Logis.

Marliese: Du vorallem. Wenn hesch s letscht Mol chönne zahle, he?

Karl: Also ich... eh... d Jenni hett denn scho länger nümm zahlit. Und...

Marliese: ...D Tamara esch nume vill z lieb mit euch. Und ihr nützed sie iischalt uus. Sie schuffet sich halb kaputt für s Huus und de Park einigermasse im Schuss z bhalte. Und ihr drüü lönd euch no vo hinde und vorne vo ihre bediene, statt einisch sälber echli öppis z hälfe.

Röbi: Also ich zahle denn immer pünktlich. Denn dörf ich defür au...

Marliese: ...Defür zueluege wie sie jede Tag bleicher und magerer wird, bis sie zämebricht. Oder was hesch welle säge? Und ihr zwöi, wenn händ ihr ihre einisch öppis ghulfe, he?

Jennifer: Also ich tät jo scho gärn emol hälfe im Huus und so, aber ich verstoh drum nüüt vo dem.

Marliese: Also, für emol s Huus z schtaubsuugere oder im Park Laub z räche muesch ned gschtudiert ha.

Jennifer: Und zahle tät ich scho, wenn min Päär mir wieder einisch Gäld tät schicke oder ich Arbet würd finde.

Marliese: Arbet chasch nume finde, wenn sie suechs. Wenn nume do hockisch und wartisch, bis sie a dir verbii lauft, wirsch alt und grau bis öppis findsch. Aber i dere Beziehig esch anschiinend de Karl dis Vorbild.

Karl: Also won ich no als Hochseematros underwägs gsi bin, han ich denn d Arbet nie gschüücht. Härt hämmer ame müesse schaffe, gschwitzt hämmer vom Morge bis am Obe und...

Marliese: ...Also, wenn jo so guet weisch, wies goht, so hilf doch du im Huus und dusse, wenn scho d Mieti schuldig bliibsch. Will, so guet, wien ihr s bi de Tamara händ, hetted ihr s suscht niene. Denn chönnted ihr doch au echli öppis tue defür, oder? (*schaut vorwurfsvoll in die Runde*) So, ich muess vor em Ässe no go d Triibhüser zue tue. Bis nohhär. (*durch den Garten ab*)

4. Szene

Röbi, Karl, Jennifer

Röbi: So, die hetts euch jetz gseit.

Karl: Was euch? Die alti Fregatte hett dich gemeint. Du chasch au einisch echli mit aapacke. Als Buechhalter hesch du dich i dim ganze Läbe no nie müesse aschtränge.

Röbi: Aber denn du villecht, du Hochseehochstapler du.

Karl: Matros bin i gsi. Uf de Helen bin i sogar erschte Matros gsi.

Röbi: Uf de Helen?! I wellere Hafekneipe hesch denn die lehre kenne?

Karl: D Helen. Das esch de gröscht Frachter vo de Reederei Kamprat. Aber vo dem verschoht e Landratte wie du nüüt. Du chasch jo nüüt anders weder Bleistift spitze und Büroschtüehl poliere.

Röbi: Du Hochseeunghüür du. Matros, dass ich ned lache und denn no de erscht wotsch gsi sii. De erscht i de Kneipe besch dank gsi.

Karl: Bis still du verstaubete Akteumebieger du. *(steht auf)*

Röbi: Möweschreck. *(steht auf)*

Karl: Zahleverwurschtli.

Röbi: Hafekneipe Experte.

Jennifer: *(geht dazwischen)* So, jetz höred uf öich wie chliini Ching z benäh. Sie hett öis alli drü gmeit. Und rächt hett sie gha, mit jedem Wort.

Röbi: Denn meinsch du also ich sött mich do, obwohl ich immer pünktlich zahle, a de Huusarbeit beteilige?

Jennifer: Aber überlegged doch einisch, wenn sie d Rächnige nümm cha zahle und das Huus do verlüürt, hocke mir alli uf de Stross.

Karl: Also s Huus verlüürt sie ned so schnell. Das ghört schliesslich ihre und ihrer Schwöschter, do cha öis ned so schnell öpper use gheie.

Röbi: Ihri Schwöschter loht sie do chuüm gratis loh wohne. Und so wien ich die kenne, wär das no die erschti wo d Tamara würd betriibe.

Jennifer: Das cha chuüm sii, schliesslich sind sie jo Schwöschtere. Das macht mer ned i de eigete Familie.

Röbi: Du kennsch d Gabriela ned. Das esch s puure Gägeteil vo öisere Tamara. Das esch so ne richtigi Giftschrütze, gäge die esch de Gozilla s reinschte Ängeli.

Karl: Das cha chuüm so schlimm sii.

Röbi: Nei, no schlimmer esch es. Die gäldgiirigi Furie liess sich jo für nes Föifi loh en Schlitz is A... llerwärtische mache. Die würd, wenn sie chönnt, d Tamara und öis chalt lächelnd zum Huus uus gheie.

Jennifer: Aber sie cha ned. Wenn s Huus de Tamara au ghört. Oder?

Röbi: Also wenns so schlächt um de Tamara ihri Finanze sctoht, wies vorig tönt hett...

(die drei bleiben an der Seite stehen und beobachten die folgende Szene)

5. Szene

Irene, Gabriela, Herbert, Helga

Irene: *(kommt mit Gabriela, Herbert und Helga von rechts)* Also do de alt Grümpel muess denn unbedingt weg. Das goht überhaupt ned. *(beachtet die Anwesenden nicht)*

Gabriela: Sälbschtverständlich, sälbschtverständlich. Wenn ihr das wünsched, wird die Villa vor ihrem Chauf komplett entrümplet. *(schaut dabei verächtlich auf die Pensionäre)*

Helga: Herbert! Was machsch denn no? Chumm jetz äntlech.

Herbert: *(grüsst die Pensionäre etwas verlegen mit Kopfnicken)*

Irene: Also us dem Ruum chönnt mer durchhuus öppis mache. Die „Vibrations“ do händ durchhuus öppis für sich. Gschpüred ihr s au?

Herbert: A.....

Helga: Z dunkel esch es do inne.

Irene: Do händ ihr durchhuus rächt. Die Wand do muess natürlich weg. Do gsehn ich e Glasfront. Do i die Wand muess ich unbedingt en Durchbruch ha, dass die positive Schwingige ned ufghalte wärde. Und do äne bruchts unbedingt meh Farb. Ich gsehne es durchdringends Indigo oder es dunkels Waldbeeri.

Helga: *(schaut aus dem Fenster)* De Park esch jo total verwilderet. Händ ihr das gseh?

Herbert: Mir...

Gabriela: Dasch doch keis Problem, keis Problem. De esch halt die letschte Jahr ned richtig pflegt worde. Aber mit eme richtige Landschaftsplaner zäme cha mer do es Bischu druus mache, es Bischu druus mache. S Grundstück hett tuusigföifhundert Quadratmeter, es goht bis zu dem Triibhuus det unde.

Helga: Dasch jo schöisslech sones Glasgebäude direkt vor öisere Nase. Findsch ned au?

Irene: Do chönnt mer durchhuus öppis degäge mache. En Sichtschutz wär sowieso s erschte wo mer müesst ums ganze Grundstück umezieh. Die hässliche alte Bäum müesste natürlich au weg. Söttigs Gschtrüpp esch hüt nüm „en vogue“. Det uf de Südsiite gsehn ich e mediterrane Steigarte. Und det äne gsehn ich en Skulpturegarte mit eme künstlich aagleite Fliessgwässer. Was meined ihr dezue Herr Brülisauer?

Herbert: Ich...

Gabriela: Frau Schweingruber, ihr sind einfach es Naturtalänt, es Naturtalänt. Wien ihr das grad uf Anhieb gsehnd. Ich be ganz fasziniert. Ihr müend unbedingt die räschtliche Ruum no cho luege. Ihr wärded fasziniert sii, wie vill Charakter und Usstrahlig die ganzi Villa hett.

Helga: Also ich weiss ned. Irgendwie esch alles so alt. Ich weiss ned ob das s richtige Objekt esch für öis. Was seisch du Herbert?

Gabriela: Aber Frau Brülisauer, aber Frau Brülisauer. Genau das macht doch de Charme vo sonere Villa uus. Die Villa do hett doch vill meh Charakter als jede no so moderni Neubou. Und mit ere talentierte Architektin wie de Frau Schweingrueber chönd ihr us dem Gebäude en Palascht mache, en Palascht mache.

Irene: Durhuus. Mit de richtige Interventione chönnt mer dem Objekt durhuus positivi „Innovations“ gäh.

Helga: Nume für de Fall, dass mir öis defür würde entschlüsse, ab wenn wär denn das Objekt frei?

Gabriela: So quasi ab sofort, ab sofort. D Ruumig esch eigentlich nume no e reini Formsach. *(Seitenblick zu den Pensionären)* Da die gägewärtige Bewohner siit einiger Ziit ihrne Verpflichtige nümme noche cho sind.

Irene: Für de Umbou müend ihr natürlich au no chli Ziit iirächne.

Gabriela: *(ihr Handy klingelt)* Gönd doch efang die obere Ruum go besichtige, ich chume denn grad noche. *(sucht Handy in ihrer Tasche und räumt diese dazu zum Teil aus)*

Helga: *(geht nach rechts ab)* Herbert, chumm!

Herbert: *(verabschiedet sich durch Kopfnicken von den Pensionären und geht rechts ab)*

Irene: *(im Abgehen nach rechts)* Ich gsehne Spiegel, vill Spiegel, kombiniert mit emene flügende olivgrüne....

Gabriela: *(nimmt Handy ab)* ...Ritter Promotion. Gabriela Ritter. Grüezi, was chönd mir guets für öich tue?... Oh Frau Hess, grüezi grüezi... das freut mi aber... das mache mir doch gärn... säubschtverständlich, säubschtverständlich... aber natürlich.... chömed doch am beschte zu öis is Büro... nöchscht Mittwoch? Uf die zähni? Sicher, sicher das passt wunderbar. Ich freue mich euch wieder z gseh. Adie Frau Hess. *(räumt Tasche wieder ein, das Handy bleibt liegen. Dann rechts ab)*

6. Szene

Jennifer, Röbi, Karl

(schauen ihr sprachlos nach. Dann alle durcheinander)

Jennifer: Das dörf doch ned woahr sii.

Röbi: Die eländi Schlange.

Karl: Das Seeunghüür das.

Jennifer: Was wämmer jetz mache?

Karl: Jetz hett d Tamara aber es gwaltigs Problem.

Jennifer: Ned nume d Tamara. Wenns nach dere Gabriela goht, stöhnd mir alli uf de Stross.

Röbi: Aber ich ha doch immer zahlh.

Jennifer: Händ ihr s denn immer nonig kapiert. Mir alli do hocke jetz gwaltig i de Scheisse. Wenn die Tussi vo vorig das Huus do verschärbelet, sind mir alli obdachlos. Ich ha lang gnueg uf de Stross gläbt, das hett mir glanget. So nes Deheim wie mir do bi de Tamara händ, finde mir nie meh... Schitt, jetz foht die ganzi Kacke wieder vo vorne aa.

Karl: Jä meinsch, es seig soo ärscht? Also ich hett kei Ahnig, won ich here chönnt, wenn ich do use müesst. Ich ha, usser do, nie öppis wie es Deheim gha. Ich bi immer underwägs gsi. Aber für das bin ich jetz z alt. Wär wett sone alte Seebär wie mich scho ufnäh.

Röbi: So mached doch ned grad eine uf Ändziitschtmig. Mir hocked afe no im trochne und nonig uf de Stross.

Karl: Jetz sötte mir s villedt afe emol de Tamara go säge. Sie hett jo vo allem allwäg no gar nüüt mit überchoh. Sie gseht denn sicher au irgend e Lösig für das Problem.

Jennifer: Sicher, sie hett jo bis jetz no jedes Problem chönne löse.

Karl: Jo genau, mir sägeds de Tamara und denn esch bis morn wieder alles in beschter Ornig. *(läuft zur Tür und stösst im Türrahmen mit Röbi zusammen. Beide kommen einen Schritt zurück und laufen wieder gleichzeitig los um nochmals zusammen zu stossen)*

Jennifer: *(sieht das Handy von Gabriela und steckt es unauffällig ein. Geht dann zur Tür, zieht die zwei kopfschüttelnd zurück, geht an beiden vorbei)*

Röbi: *(schaut Jennifer kurz nach. Läuft wieder zur Tür um nochmal mit Karl zusammen zu stossen. Gibt schliesslich nach und lässt diesem den Vortritt)*

7. Szene

Irene, Helga, Herbert

Irene: *(von rechts)* Danke mir chöme scho z schlag. Mir wänd nume no einisch der Salon go aaluege. Adie Frau Ritter.

Helga: Jo. Mir mälde öis. Adie Frau Ritter.

Irene: Emol abgseh vo dene abartige Subjekt wo zur Ziiit do wohned, hett die Villa durchuus e bruchbari Grunduusschtrahlig. Was meined ihr, Herr Brülisauer? *(bemerkt seine Abwesenheit)* Herr Brülisauer?

Helga: Herbert chumm do here.

Herbert: *(kommt von draussen)* Eh...

Helga: Phänomenal. Das Objekt entspricht genau öisne Vorschtellige. Das müend mir unbedingt ha. Gäll Herbert?

Herbert: Ich...

Irene: Vorig händ ihr aber ned so begeischeret tönt.

Helga: Das esch nume zum de Priis z drucke. Mir wüssed schliesslech wie mer das macht.

Herbert: Wenn...

Helga: Nume ned z vill Inträsse zeige, alles schlächt mache, wo mer cha. Mir wänd jo schliesslich ned meh zahle, weder unbedingt nötig. So bliibt denn meh übrig für de bitter nötig Umbou.

Irene: Ich muess säge euchi Taktik hett durchuus öppis a sich. Und das mit em Umbou chänd ihr ruehig mir überloh. Us dem Objekt do mach ich für euch es Prunkstück. Die Bousubschtanz esch beschtens, d Laag esch ideal und das mit em Priis händ ihr jo au im Griff.

8. Szene

Marliese, Herbert, Irene, Helga

Marliese: *(mit Rasenschere von Garten)* Gueten Obe die Herrschafte.

Helga: *(beachtet Marliese nur kurz und verächtlich)* Was dänked ihr, wie lang dass de Umbou wird duure?

Irene: D Planig, denn die komplett Ushöilig vom Gebäude, de Trochebou, Moler, lirichtig und Dekoration... ich würd meine, bis imene halbe Johr chönnted ihr do iizieh.

Marliese: Wär wott do iizieh?

Helga: Ich weiss zwar ned, was euch das aagoht, aber mir wärde die Villa do chaufe. Gäll Herbert?

Herbert: Aber...

Marliese: Ich glaube ned, das ihr das mached.

Helga: Ich weiss immer nonig was euch das aagoht, aber genau das mache mir. Gäll Herbert?

Herbert: Ehh...

Marliese: Nei, das mached ihr ned.

Helga: Doch!

Marliese: Nei!

Helga: Doch!

Marliese: Nei! Das Huus esch ned z verchaufe.

Helga: Doch!

Marliese: Nei!

Helga: Doch! Herbert säg doch au öppis.

Herbert: Hee...

Irene: D Frau Ritter hett das Objekt do ganz offiziell usgschriebe und öis sogar persönlich duregführt. Jetz hett sie leider weg müesse, suscht hett sie öich das sälber chönne beschütige.

Marliese: Dumms cheibe Glafer, so öppis würd d Tamara nie mache.

Irene: Do muess e Verwächslig vorlegge. Mir sind mit de Frau Gabriela Ritter am verhandle.

Marliese: Ah so, d Gabe, die falsch Schlange, das hett ich mir jo chönne danke. So, aber jetz übernahm ich die Verhandlige und mis Angebot esch ganz eifach: Verschwinded zu dem Huus uus, bevor ich euch usegheie, verstande!? Do wohnt nämlich immer no d Tamara mit ihrne Lüüt. Also, use!!!

Helga: Do muess ich ganz entschiede proteschiere. Mir...

Marliese: *(läuft mit Rasenschere gefährlich auf Helga und Irene zu)* ...Mis Angebot esch i dene Sekunde abgloffte. Mached dass ihr zur Tür uus chömed, bevor dass ich euch öie Protescht au no grad um d Ohre haue.

Helga: Das hett es Nachspiel. Das lönd mir öis ned loh gfalle.

Irene: Oh Gott, die esch jo gmeingeföhrlich.

(die zwei werden von Marliese bis an die Wand zurück gedrängt)

Helga: Herbert, so mach doch öppis.

Herbert: *(baut sich vor Marliese auf nimmt kurz Luft, um etwas zu sagen)*

Marliese: *(macht eine Drohgebärde mit der Schere)*

Herbert: *(macht auf dem Absatz kehrt und verschwindet)*

Irene: *(mit Helga hinter Herbert rechts ab)*

Marliese: So, die simmer efang einisch los. Die Gabe wott also tatsächlich verchaufe. Das muess unbedingt verhinderet wärde, ich wott doch ned söttig, geischtigi Schärbehüüfe als Nochbere, do esch mir d Tamara mit ihrer Komiker-Truppe doch no lieber.

9. Szene

Marliese, Röbi, Jennifer, Konrad, Karl

(Röbi, Jennifer, Konrad und Karl kommen von rechts)

Jennifer: Du hettisch ihre das au echli schonender chönne säge.

Karl: Ich ha jo ned gwüsst, dass sie so empfindlich esch.

Jennifer: Was hesch denn dänkt, wie sie reagiert wenn du ihre seisch: „Tamara, dini Schwoscht, de gäldgierig Aasgeier wott do die alti Hütte verschachere und öis alli zum Tüüfel jage“.

Karl: Es esch ämel d Wohret, ich ha jo ned chönne wüsse das sie wäge dem grad d Suppeschüssle an Bode use schüsst und in Park use springt. Werum müend ihr Fraue au immer so empfindlich sii?

Röbi: Ich muess de Jenni scho Rächt gäh, dis Timing esch ganz schlächt gsi. Du hettisch wenigstens chönne warte, bis sie d Suppeschüssle abgstellt hett.

Karl: Jetz jammered doch ned wäg dere blöde Schüssle. Bis doch froh, dass d Suppe nonig dinne gsi esch.

Jennifer: Ihr sind beides gfühlosi Trampel. Do gohts doch ned um die alti Schüssle oder die blöd Suppe, sondern um d Tamara, oder?

Röbi: Villecht sött emol öpper in Park use go luege wies ihre goht?

Konrad: Das mach am beschte ich.

Marliese: Loh sie nume, die goht det usse scho ned verlohre. Sie esch jetz villecht lieber ellei.

Konrad: Aber mir müend doch öppis mache.

Marliese: *(mit Seitenblick zu den Pensionären)* Wieso sötte mir? Es esch jo ihri Schwoscht und ihres Huus, das goht öis nüüt aa.

Konrad: Aber Mueter!

Marliese: *(deutet Konrad ruhig zu sein und auf die Reaktion der Pensionäre zu warten)*

Karl: Aber sicher goht öis das öppis aa.

Jennifer: D Tamara esch doch immer do für öis, jetz chönd mir sie doch ned i d Sch... im Schlamassel loh hocke.

Röbi: Denn wo d Undersuechige wäge Unterschlagig gäge mich gloffe sind und mini alte Fründe mir alli de Ruge zuekehrt händ, esch sie die einzig gsi, wo zu mir gschtande esch und a mini Unschuld glaubt hett. Sie hett mich den sogar gratis do loh wohne.

Marliese: *(grinst zufrieden und wendet sich wieder den Pensionären zu)*

Jennifer: Sie esch es jo gsi, wo mich vo de Schtross gholt hett. Ich dörf gar ned dra danke, was us mir worde wär, wenn sie ned gsi wär.

Karl: Ich weiss ganz genau was us mir worde wär ohni d Tamara. Ich wär eine vo dene obdachlose Penner, aber nume, wenn ich mich ned scho z tod gsoffe hett.

Marliese: Also Karl.

Karl: Aber genau so esch es. Ich, oder besser gseit, mir alli drü, händ de Tamara meh oder weniger öises Läbe z verdanke.

10. Szene

Jennifer, Karl, Röbi, Marliese, Konrad

Jennifer: Jetz chönd mir öis einisch revanchiere.

Röbi: Wie wotsch denn das mache, he? Mir chönd au ned zaubere.

Karl: Aber das macht doch nüüt. Sie hett au nie zauberet, wo sie öis gholfe hett. Sie esch eifach do gsi und hett gholfe, wo sie hett chönne und genau das sötte mir jetz au mache. Verstöhnd ihr was ich meine. Mir sind immerhin drüü Lüüt und wenn jedes sie s beschte git...

Marliese: Falsch, mir sind föifi, oder Konrad?

Konrad: Klar wens drum goht, de Tamara z hälfe, bin ich doch au debii.

Jennifer: Aber Marliese, du hesch doch vorig gseit, dass göng dich nüüt aa.

Marliese: Ich ha doch nume welle, dass ihr drüü äntlech verwached und sälber merked, was es gschlage hett. Wenn ich öich gseit hett, was ihr sölled mache, hettet ihr nume wieder alli s Muul wiit ufgrisse und allergattig Usrede gha, zum ned mache was ich gseit ha. Oder öppe ned?

Karl: Aber Marliese, ich ha doch no nie s Muul ufgrisse, wenn du öppis gseit hesch. Ich widerspriche dir nume, dass no chli mit mir chifflisch. Ich ghöre dini Schtimm drum so gärn, sie erinneret mi immer a mini Ziiit als Matros. Sie tönt grad wienes Näbelhorn.

Marliese: Du... dir will ich denn...

Jennifer: So ihr zwöi Turteltüübli, höred jetz uuf z flirte, mir händ jetz Wichtigers z tue.

Röbi: Es dunkt mi au. Ich luege mir einisch d Buechhaltig vo de Tamara aa. Villecht find ich irgendwo no chli Gäld oder irgend e Möglichkeit amene Ort öppis iizschpaare. Denn chönnt sie de Gabriela wenigststens d Miete wieder zahle.

Karl: Ich übernehme d Versorgig vo de Kombüse mit Fisch und bim schruppe vo de Böde und so chan ich mich au nützlich mache. Wenn ich a all die Decks danke, won ich i minere Karriere gschruppet ha, denn esch das Huus do suuber z halte jo e Chlinigkeit degäge.

Marliese: Das tönt scho emol ned schlächt. Ich übernehme denn de moralisch Ufbou, ich rede mit ihre und mach ihre Muet, dass esch au ganz wichtig, dass sie jetz de Chopf ned z fescht loht loh hange. Du Konrad, chasch de Park überneh. D Büsch sötte unbedingt gschnitte wärde, de Rase brucht unbedingt Dünger und so wiiter.

Konrad: Chönnt ned ich das mit em Moralische mache.

Marliese: Nänei, das goht besser vo Frau zu Frau.

Röbi: Loh lieber d Mueter loh mache, suscht wird us dem Moralische no öppis Unmoralisches.

Konrad: *(beleidigt)* Ich gang sie jetz einisch go sueche. Sie esch scho cheibe lang ellei do usse. *(ab in den Garten)*

Jennifer: So, jetz händ alli öppis z tue, nume ich wirde ned brucht.

Marliese: Für dich finde mir sicher au no en Ufgab. Du hesch sicher au irgend es Talänt wo nützlich esch für öisi Aktion.

Jennifer: Also es Talänt hett ich scho...

Röbi: Nüüt esch, du weisch genau, dass das ned dörsch.

Jennifer: Aber irgendwie sötte mir doch no Gäld beschaffe. Es bringt doch nüüt wenn mir s Huus und de Park hälfe mache, aber niemer Gäld cha uftriibe.

Röbi: Das scho, aber bitte ned uf die Art. Mir müend öis dringend überlegge, wie mir chönd Gäld beschaffe und zwar möglichscht legal.

Karl: Also mit leerem Mage chan ich ned guet sctudiere.

Marliese: Dasch wieder typisch, du dänksch nume as Ässe.

Karl: Dasch jetz aber ned wohr, ich danke au as Trinke.

Jennifer: Die dümmscht Idee esch es aber ned. D Suppe verploderet i de Chuchi usse, während mir do umenand diskutiere.

Marliese: Also gömmer go ässe. Chumm Jenni, mir gönd go aarichte. Und ihr zwee gönd go d Tamara sueche... und de Konrad.

Röbi: Und de Konrad. Alles klar. Chumm Karl. *(mit Karl ab in den Garten)*

Marliese: Chumm jetz, villecht chunnt öis no öppis in Sinn, wie du chasch hälfe.

Jennifer: Es esch abartig, das esch s erschte Mol i mim Läbe, dass ich s Gfüehl ha, ich seig bi öppis Sinnvollem debii, und irgendwie cha mer mich dodezue ned bruche.

Marliese: Blödsinn, dich bruche mir genau wie die andere au. Chumm jetz!
(mit Jennifer rechts ab)

11. Szene

Tamara, Konrad

Tamara: *(kommt mit hängenden Schultern vom Garten, setzt sich, studiert eine kurze Zeit und fängt dann leise an zu weinen)*

Konrad: *(kommt vom Garten, sieht Tamara, bleibt stehen. Will etwas sagen, bleibt aber doch stumm. Schaut Tamara hilflos an. Für sich)* Dasch gar ned so eifach, das Moralische.

Tamara: *(bemerkt Konrad und wischt sich verlegen die Tränen weg)*

Konrad: Muesch wäg de Gabe, dere suure Essiggurke, doch ned briegge.

Tamara: Ich ha gar ned briegget.... es esch vo de Ziebele.

Konrad: Vo öisne müede Früeligsziebeli?

Tamara: Okay, denn han i halt. Aber ned wäg de Gabe.

Konrad: Sondern?

Tamara: ...wäg allem won ich verlüüre, wenn ich do weg muess. Das alls do hett min Vatter agfange, er hett Lüüt, wo suscht niene undere cho sind, bi sich afo ufnäh und denn es Deheim gäh. Und ich ha ihm doch verschproche, dass ich das wiiterhin mache. Jetz söll plötzlich alles verbii sii? Ich cha doch do ned weg... weg vom Huus... weg vo de Pensionäre... weg vo de Nochber.

Konrad: Denn bliib doch do, wenn ned weg wotsch.

Tamara: Du besch guet. Wenn d Gabe s Huus verchauft, denn bliibt mer nüüt Anders übrig.

Konrad: Aber dir ghörts jo au zur Hälfti, denn cha sie doch ned eifach s ganze verschärbele ohni dich z froge.

Tamara: Ich cha sie ned uszahle und Schulde han ich au no bi ihre, will ich ihre die letscht Mieti ned ha chönne zahle. Wenn sie en Chäufer findt, müend mir do use.

Konrad: Zerscht muess sie eine finde. Und solange hesch no Ziit e Lösig z finde. Also muesch ned an Tisch hocke und briegge. Sondern der Chopf ufhebe und studiere wie du de Verchauft chasch verhindere.

Tamara: Du besch en unverbesserliche Optimischt.

Konrad: Klar, das muesch als Gärtner sii. Ich danke ned bi jedem Some, won ich in Bode tue, scho a d Schnägge, a s Uchrut oder a d Tröchni, sondern a Tomate, d Chürbis oder was ich denn einisch wott abläse. Und das söttsch du au.

Tamara: Mis Problem sind aber ned Schnägge, sondern mini Schwöschter und das esch ehner en habgierigi Elschtere und Underschtützig überchunnt sie no vom Pleitegeier.

Konrad: Do weiss ich als Gärtner was du bruchsch.

Tamara: Was meinsch?

Konrad: Du bruchsch sofort e würksami Vogelschüüchi.

Tamara: *(muss kurz lachen)*

Konrad: So gfallsch mir scho wieder besser.

Tamara: Ich glaub ich bruche e ganzi Armee vo Vogelschüüche für mini Problem alli z löse. Nume weiss ich ned, woher ich die söll näh.

(Jenni und Marliese kommen von rechts Karl und Röbi vom Garten)

Marliese: Ah do sind ihr. D Suppe esch fertig

Konrad: En Armee esch es ned grad, aber für de Afang sötts länge.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Karl, Röbi, Jennifer

(Röbi sitzt am Tisch und studiert mehrere Ordner)

Karl: *(vom Garten)* Rotet emol, was es z Ässe git.

Jennifer: *(kommt von rechts)* Nei, ned scho wieder Fisch.

Karl: Es Prachtsexemplar han ich hüt znacht verwütscht.

Jennifer: Dini Prachtsexemplar han ich jetz denn do obe. Siit ere Wuche ässe mir nüüt Anders als Fisch. Chasch ned einisch öppis Anders bsorge.

Karl: Also a mir sölls ned legge. Wenn einisch es Söili aabiist, bring ich das au hei.

Röbi: Ich muess also au säge, siit du für d Ässensbeschaffig zueständig besch, esch de Spiisplan doch rächt eisiitig.

Karl: Jetz chunnt de au no. Ich cha ämel nüüt defür, dass i de Önz *(Fluss in der Nähe)* kei Entrecote umeschwümme. Du chasch jo au emol öppis z Ässe organisiere, wens der ned passt.

Röbi: Ich bi für d Überprüefig vo de Tamara ihrne Finance zueschtändig und du für s Organisiere vo de Läbesmittel. So händ mir das abmacht bim Schtart vo de Operation Vogelschüüchi.

Jennifer: Wär esch eigentlich uf de blöd Name cho.

Karl: Das esch em Konrad sini Idee gsi und d Tamara hetts ganz witzig gfunde, dass mir de Operation zur Rettig vo dere Pension eso säged.

Röbi: De hett allwäg dich agluegt, dass ihm de Name in Sinn cho esch.

Karl: Nimm das sofort zrug, du...

Jennifer: ...So jetz fünd ned wieder aa Stunk mache, das bringt öis ned wiiter. Hesch scho en Wäg gfunde, wie d Tamara cha Gäld iischpare?

Röbi: Also ehrlich gseit, gsehts ganz bös uus. Wenn ned churzum es Wunder passiert und irgendwo Gäld uftaucht, denn weiss ich au ned wiiter.

Karl: Für s Gäld verdiene händ mir doch dich iiteilt.

Jennifer: liteile esch eifach. En Stell finde esch vill schwieriger, das söttsch du grad wüsse. Und d Lücke i mim Läbeslauf sind au ned grad hilfriich.

Röbi: Das wird denn scho no, muesch nume immer dra bliibe.

Jennifer: Dra bliibe, pahh. Dasch eifacher gseit als gmacht. Und hüt chömed au die no einisch, wo s Huus wänd chaufe. Wenn die mit de Gabe einig wärde, denn esch alles uus.

Karl: Denn müend mir halt defür Sorge, dass sie sich ned einig wärde.

Röbi: Momänt, wär hett dir gseit, dass sie hüt chömed?

Jennifer: Also, eh... gseit hett mir das niemer. Aber dere Gabe händ sie das gseit.

Röbi: Und woher weisch du das?

Jennifer: Vo ihrere Combox. *(nimmt etwas verlegen Gabrielas Handy aus der Tasche)*

Röbi: Du hesch doch ned öppe...?

Jennifer: Nei sicher ned.

Röbi: D Tamara überchunnt e Krise, wenn sie merkt, dass du wieder aktiv wirsch.

Jennifer: Aber wenn ich doch säge, ich has wüirklich ned zoge.

Röbi: Jenni!

Jennifer: Es... es esch mir... zuegloffte.

Karl: Zuegloffte? Zeig, wo hetts d Bei? *(nimmt es)* Wow, weisch was sones Teil choschtet?

Jennifer: Öiserein vermag so eis jedefalls ned. Aber wennis uf em Schwarzmarkt wotsch verticke, chasch fascht nüüt löse. Aber ich cha einisch luege, öb ich es paar alti Kontakt chönn uffrüsche.

Röbi: Chunnt gar ned in Frog. Das händ mir denn nonig nötig. Gib mir s!

Jennifer: Jetz tuesch scho fasch so bünzlig wie d Tamara.

Karl: Mit was verdienet die Gabriela eigentlich ihres Gäld, dass die söttigs vermag?

Jennifer: Irgend öppis mit „Promotion“... oder so.

Karl: Was für ne Molschen?

Röbi: E Wärbeagentur hett sie. Sie erfindt für ander Lüüt Wärbeslogans und so.

Karl: Und das bitzeli Reklame mache, wirft so en Hufe ab? Werum mache denn mir das ned

Jennifer: Dasch gar ned so eifach. Do bruchsch jedi mängi Connections. Über Johre muesch der en Name uf boue, Referänze muesch ha und dich gäge jedi mängi Mitbewerber duresetze.

Röbi: Ned unbedingt. Mir chönd au eifach en Chund uslehne. (*schaut verschmitzt auf das Handy*)

Jennifer: Chumm jetz, das chasch ned mache. Wenn d Tamara das merkt, überchunnt sie e Krise.

Röbi: Wer tuet jetz bünzlig, he? Mir eröffne jetzt e Wärbeagentur und ich hole öis de erscht Chund ine.

Jennifer: Das chunnt ned guet, glaubed mir s.

Karl: So kompliziert esch das doch sicher ned. Es paar Värslis chönd mir au dichte.

Röbi: (*hat die Nummer gefunden*) Ritter Promotion. Robert Häberli. Grüezi... Jo es esch wägem Termin won ihr mit öis händ... Hüt am zähni?... Nenei, das scho no in Ornig, nume wär s euch möglich dass d Frau Hess i öises usglagerete Büro chönnt cho?... Es esch a de Lindestross 13... jo do z Buchsi (*Ortschaft in der Nähe*)... ich danke euch ganz herzlich für s Verschtändnis... jo, denn bis spöter. Uf wiederhöre.

Jennifer: Was wotsch denn mache, wenn d Tamara das mit überchunnt?

Karl: Denn säge mir eifach, de Chund seig öis zuegloffte.

Jennifer: Ihr sind schöni Optimische, ihr. Und denn die zwöi wo s Huus wänd chaufe. Die chönd au jede Augeblick do uftauche.

Röbi: Die hett ich jetz bald vergässe. Do, lüüt ne aa und verschieb de Termin. *(gibt Handy wieder Jennifer)* Mir müend öis jetz uf öise Uftritt als Wärbeagente vorbereite. Chumm Karl, du muesch di no anders alege.

Jennifer: *(sucht Nummer an Handy und beginnt zu telefonieren)*

Karl: Wieso?

Röbi: Du wotsch doch die Lüüt ned i dem alte Hömli begrüesse.

Karl: Also eigentlich wett ich gar niemer begrüesse. Wenn dene mini Hömli ned passe, bruched sie jo ned do here z cho.

Röbi: Chumm tue jetz ned töibele. Du hesch sicher no öppis Anders zum alege. *(mit Karl ab nach rechts)*

2. Szene

Jennifer, Konrad

Jennifer: *(am Handy)* Chumm nimm scho ab... shitt. Was mache ich jetz mit dene.

Konrad: *(vom Garten)* Esch d Tamara echt do?

Jennifer: Oh Koni, super dass du do besch. Ich bruche dringend dini Hilf.

Konrad: Ich ha aber eigentlich...

Jennifer: Du wotsch doch au, dass das Huus do ned verchauft wird und dass d Tamara do cha bliibe, oder.

Konrad: Sicher. Aber...

Jennifer: ...Äbe. Lueg, jetz chömed denn grad Intressänte dohere, wo das Huus do wänd chaufe.

Konrad: Jo und, gheie mir sie wieder use wie d Mueter s letscht Mol.

Jennifer: Nume, dass sie spöter wieder chömed. Nei, mir müend sie überzüüge, dass das do ned s richtige Huus für sie esch. Und zwar so, dass sie nümme zrugg chömed.

Konrad: Und was söll ich do debii mache.

Jennifer: Jetzt empfangsch du die do und verzellsch ne irgend es Märli. Was a dem Huus alles schlächt seig und werum dass sie das ned sölled chaufe. Und so wiiter, dir chunnt scho öppis in Sinn.

Konrad: Das chan ich aber ned so guet. Wotsch ned du das mache?

Jennifer: Mich händ sie scho gseh. Dich kenned sie nonig. Ich muess am Karl und em Röbi go hälfe.

Konrad: Ich cha das aber ned.

Jennifer: Sicher chasch du das. Du machsch das für d Tamara.

Konrad: *(noch sehr unsicher)* Aber ich cha so schlächt lüüge. Die merke das sicher.

Jennifer: Wartisch eifach do, die chönd jede Augeblick cho. Ich chume denn einisch cho luege, öb klar chunsch. Bis nochher. *(ab nach rechts)*

3. Szene

Gabriela, Konrad

Gabriela: *(von rechts)* Eh, wenn das ned de Koni esch.

Konrad: *(erschrickt)* Oh, Gabi. Du?

Gabriela: Was machsch denn du do, denn du do?

Konrad: Ich, eh nüüt. Ich muess jetzt au grad wieder goh. *(will schnell ab)*

Gabriela: *(stellt sich ihm in den Weg)* Wo wotsch denn so schnell here, so schnell here? Wotsch ned no chli mit dim Gabi brichte?

Konrad: Also, eigentlich ned, nei.

Gabriela: *(macht ihn an)* Du besch en Luschtige, du.

Konrad: Ich? Eigentlich ned, nei. *(versucht, an ihr vorbei zu schleichen)*

Gabriela: Jetzt tue doch ned eso, ned eso. Besch suscht amigs au ned so schüüch gsi, wo mer amigs dini Chüngel besch cho zeige.

Konrad: So?

Gabriela: Weisch nümme, denn amigs, bi dine Chüngeliställ hinde?

Konrad: Mol, ebe weiss ich s no.

Gabriela: Wetsch mir sie ned wieder emol cho zeige, dini Chüngel?

Konrad: Die... die sind... die händ... die tüend ebe no schlofe, die chönd mir jetz ned go wecke.

Gabriela: Ich bi aber ganz liislig, ganz liislig. *(hat ihn ganz an die Wand gepresst und zieht ihm die Brille aus)* Wie denn amigs, won ich no do gwohnt ha. Das esch doch amigs schön gsi, oder ned?

Konrad: Momol, aber das esch amigs gsi und esch jetz verbii. *(befreit sich)*

Gabriela: Ich has ned vergässe. Ich muess immer a dich danke.

Konrad: *(wird langsam weich)* Chumm, das seisch jetz nume eso.

Gabriela: Du hesch doch dini Chüngel siither ned öpper anderem zeigt? Das tät mir denn gar ned gfalle.

Konrad: Nenei.

Gabriela: Eso schöni Chüngeli wie du hesch, hett suscht keine. *(drückt ihn wieder in die Enge)* Chasch mer s glaube. Und so schön Chüngeli zeige wie du, cha suscht au keine. *(zieht ihn zu sich und küsst ihn)*

4. Szene

Konrad, Gabriela, Jennifer

Jennifer: *(von rechts)* Sind sie scho... ohhh... *(erkennt Gabriela)* Ohhh...

Konrad: *(nützt die Gelegenheit um vor Gabriela zu fliehen und versteckt sich hinter Jennifer)*

Gabriela: Grüezi.

Jennifer: Was mached denn ihr do?

Gabriela: Ich warte do uf mini Chundschaft, wens erlaubt esch.

Jennifer: Nei, esch es ned.

Gabriela: Ich glaube ned, dass das die öppis aagoht, öppis aagoht.

Jennifer: Ihr händ rächt, mich goht das nüüt aa. Wenn ihr wänd warte bis ihr alt und grau sind, denn mached doch das.

Gabriela: *(setzt sich siegessicher)* Und misch dich gfälligscht ned i Sache ii, wo dich nüüt aagönd.

Jennifer: Ah, do chunnt mir in Sinn. Ihr händ ned öppe euches Handy letscht Wuche do lo...

Gabriela: *(springt auf und reisst Jennifer das Handy weg)* ...Do esch das die ganz Ziit gsi. Oh wien ich das gsuecht ha. Werum hetts denn niemer abgnoh? Ich ha mindeschtens hundert Mol druf aaglüte.

Jennifer: Ich mische mich halt ned i Sache ii, wo mich nüüt aagönd.

Gabriela: Hoffentlich han ich nüüt Wichtigs verpasst, Wichtigs verpasst.

Jennifer: Nei, esch eigentlich nüüt Wichtigs gsi, die meischte Aarüef sind jo eh vo euch cho und die han ich ned abgnoh.

Gabriela: Du hesch doch ned öppe...?

Jennifer: Doch han i. Sehr interessant, muess ich scho säge. De Roger schiint en richtige Schnügel z sii. De Beni hett mir au gfalle. De Thomas, de Raphael und de David schiined au ganz okay z sii. Aber de Simon, sorry, de esch doch ned ganz bache, oder?

Gabriela: Also ich muess doch bitte.

Jennifer: Also wenn eim zu euch, als Kosename Marzipan-Tüübli in Sinn chunnt, denn hett de entweder en totale Dachschade oder e Marzipan-Allergie.

Gabriela: Das esch z vill.

Konrad: Jo das esch es. Und dir han ich amigs mini Chüngeli zeigt.

Jennifer: Ah jo, und denn hett no eini aaglüte und öppis gschwaflet vo sie chömm denn hüt ned erscht am zähni, sondern scho am nüüni.

Gabriela: Wär esch das gsi, säged scho?

Jennifer: Irgendwie Hasch oder so, ich ha doch ned so gnau glost.

Gabriela: Doch ned d Frau Hess

Jennifer: Doch, chönnt sii.

Gabriela: *(schaut auf die Uhr)* Wenn ich pressiere schaff ich s villecht noh.
(schnell ab rechts)

5. Szene

Jennifer, Konrad

Jennifer: libildeti Schnepfe. Und du hesch au no öppis mit dere.

Konrad: Aber sie hett doch...

Jennifer: ...Und ich ha gmeint du seigsch uf öisere Siite.

Konrad: Aber das bin i doch au.

Jennifer: Jo, das han ich grad gseh.

Konrad: Ich ha doch gar ned welle.

Jennifer: Drum wotsch de Tamara ned hälfe. Dasch keis Problem, chasch verschwinde, mir chöme au ohni dich z Schlag. Adie.

Konrad: Aber ich wott euch doch hälfe. Ich wott, dass d Tamara und ihr do bliibed. So glaub mir doch.

Jennifer: Ich weiss ned rächt.

Konrad: Ich mache au alles wo nötig esch für die Chäufer los z wärde.

Jennifer: Wenn du die Freaks zum Huus us gheisch, und zwar so, dass sie nümm zrugg chömed, denn glaub ich dir, dass du uf öisere Siite besch. Aber nume denn.

Konrad: Ich makes, chasch sicher sii. Aber seisch niemerem öppis wäge vorig, gäll.

Jennifer: Okay, ich muess jetz go luege was de Karl und de Röbi mached. Bousch aber kein Scheiss meh!? *(rechts ab)*

6. Szene

Konrad, Herbert, Helga, Irene

Konrad: Oh Gott. Was han i mir do nume wieder iibrocket, ich glaub ich gang zu mine Chüngel. Mit dene cha mer vill besser rede als mit de Lüüt. *(Richtung Terrasse ab)* Aber denn seit d Jennifer de Tamara, dass sie mich mit de Gabriela gseh hett.

Herbert: *(schaut von rechts ängstlich in den Raum)*

Helga: Esch sie do? *(schiebt Herbert in den Raum)*

Herbert: *(kommt mit eingezogenem Nacken rein und schaut sich um)*

Helga: Gott sei Dank, sie sind ned do. Chömed nume Frau Schweingrueber.

Irene: Ich weiss ned rächt, sie chönnt jo plötzlich zrug cho.

Helga: D Frau Ritter wird sicher au glii cho, ich ha ihre uf d Combox gredt, dass mir chömed.

Irene: Also wenn ich do söll schaffe, muess ich mich sicher fühle, suscht chönd sich bi mir keini Visione entwickle.

Konrad: *(hat sich durchgerungen etwas zu sagen und tritt entschlossen vor, sagt aber doch nichts)*

Irene: *(erschrickt und versteckt sich hinter Herbert)*

Helga: Wer sind denn sie?

Konrad: Fff... f... furrer esch min Name. Ich... ich... ich...

Irene: Das esch sicher wieder eine vo dene Irre wo do wohned. Mit dene wott ich nüüt z tue ha.

Konrad: Nei, ich wohne ned do. Eh... ich... ich... mache nume e... e... Kontrolle. Jo, e Kontrolle mach ich...

Helga: Was für ne Kontrolle?

Konrad: Jo, was ächt für eini?... Em... em.. em Gebäude und so...

Helga: Jä, sind denn ihr vo de Gmeind?

Irene: Oder vo de Dänkmolpfleg?

Konrad: *(wird sicherer)* Vo beidem... und vom Heimatschutz au no grad.

Irene: Ihr wänd ned öppe behaupte, dass die Ruine do gschützt esch.

Konrad: Oh doch... und wie.

Helga: Söll das heisse, dass mir do inne ned chönd umboue?

Konrad: Villecht ned und villecht aber scho. Wenn ihr Ziit händ uf öisi Bewilligung z warte.

Irene: So lang goht das normalerwiis ämel ned.

Konrad: Bi öis scho. Bi öis gohts sogar sehr lang.

Irene: Bis d Bewilligunge iiträffe, chönnte mir jo efangs d Fassade mache.
Die wird jo im bestehende Farbton gschtriche.

Konrad: Das goht scho grad gar ned.

Helga: Wieso sött das ned goh?

Konrad: Jo wüssed ihr, mir sind do z Herzogebuchsee (*oder Spielort*).

Irene: Ihr wänd also säge, dass mir für jede Nagel wo mir do iischlönd,
zerscht e Bewilligung vo öich bruched?

Konrad: Nei... vo de, für das zueständige Person, ich mache nume d
Kontrolle.

7. Szene

Konrad, Herbert, Helga, Irene, Marliese, Karl

Marliese: (*vom Garten*) Konrad, besch du immer no do?

Irene: Oh Schreck, die scho wieder. Wär esch das eigentlich?

Konrad: Das esch die zueständige Person.

Helga: Herbert, mir gönd! (*schnell mit Herbert und Irene rechts ab*)

Marliese: Für was bin ich zueständig?

Konrad: Nüüt, nüüt.

Marliese: Was hesch dene verzelt?

Konrad: Eigentlich nume wie das do z Buchsi (*ev. Spielort*) mit de
Boubewilligunge so funktioniert.

Marliese: Ah, drum sind die schreiend devo gsprunge.

Karl: (*im Frack und mit Seemannsmütze die er immer trägt*) Cha mir öpper
hälfe die Flüüge zue z tue?

Marliese: (*muss lachen*) Konrad, schnell lüüt in Zoo aa. Dene esch en
Pinguin ab.

Karl: Muesch gar ned spotte. Ich mache das nume im Inträsse vo de
Operation Vogelschüüchi.